

Blickpunkt Waldschutz

Bayerische Waldschutz Nachrichten

Nr. 7 / 19. Mai 2009

AKTUELLE LAGEEINSCHÄTZUNG ZU EICHENWICKLER UND FICHTENGESPINSTBLATTWESPE

Deutliche Fraßschäden durch Eichenwickler

Gabriela Lobinger und Thomas Immler

In weiten Teilen Unter-, Ober- und Mittelfrankens ist 2009 deutlicher Fraß sowie Kahlfraß durch den Eichenwickler zu verzeichnen.

Die Verteilung des Fraßgeschehens im Bestand gestaltet sich sehr inhomogen. Häufig sind an Bestandesrändern teils flächige Fraßschäden zu beobachten. In anderen Bestandesteilen tritt starker Fraß eher nester- oder einzelbaumweise auf. Besonders betroffen sind die spätreibenden Eichen. Fröhrtreibende Eichen weisen häufig keinen oder einen auf die obere Lichtkrone begrenzten Fraß auf.

Die Raupen des Eichenwicklers haben sich derzeit zum großen Teil verpuppt. Nach Abschluss des Fraßgeschehens beginnt die Eiche die Schäden durch Ersatztriebe auszugleichen. Hinzu kommt ein weiterer Gewinn an Blattmasse durch den Johannistrieb. Die Eiche ist also nur für einen relativ kurzen Zeitraum in ihrer Assimilationsfähigkeit eingeschränkt. Eichenwicklerfraß stellt somit keine unmittelbare Bedrohung für einen Eichenbestand dar. Bei starkem Fraß treten Zuwachsverluste und eine Minderung der Eichelmast auf.

Bei chronisch starkem Licht- bis Kahlfraß (> 3 Jahre) bzw. im Kombinationsfraß mit Schwammspinner oder Eichenprozessionspinner kann sich der Fraß des Eichenwicklers bestandsbedrohend auswirken.

Eine ausführlichere Lageeinschätzung hierzu und einen Steckbrief zur Biologie finden Sie auf unserer Waldschutzinternetseite bei den Schädlingen und Baumkrankheiten unter :

<http://www.lwf.bayern.de/waldbewirtschaftung/waldschutz/schaedlinge-und-baumkrankheiten/eiche/34456/index.php>



Abb. 1: Die Raupe des Eichenwicklers und die namensgebenden Blattwickel. (Foto: R. Petercord)

Ausblick

Das 2009 beobachtete Fraß- und Befallsbild kann auf eine der für den Eichenwickler typischen „kleinen“ Massenvermehrungen hinweisen, die nur kurz (meist nur 1 Jahr) andauern. Es könnte jedoch auch den Beginn einer mehrjährigen größeren Kalamität kennzeichnen. In Bereichen mit gleichzeitigem Auftreten von Eichenprozessionsspinner muss die Situation 2009 also besondere Beachtung finden. Um einen detaillierteren Überblick über die Situation 2009 zu gewinnen, werden Befliegungen zur Kartierung der

Befallsgebiete im Mai, im Juni sowie im August 2009 durchgeführt. Die Befliegungen ermöglichen einen flächigen Eindruck der Befallssituation, des Verteilungsmusters der beiden Schädlingsarten und der Regeneration der Eichen. Die Ergebnisse der Befliegungen können durch Erhebungen vom Boden aus gezielt ergänzt werden.

Ansprechpartnerin:

Frau Dr. Dr. Gabriela Lobinger
Tel. 08161/71-4902
Gabriela.Lobinger@lwf.bayern.de

Derzeit schwärmt die Fichtengespinstblattwespe

Dr. Hannes Lemme

Ab Mitte Mai setzte ein intensiver Schwärmflug der Blattwespen in den Verbreitungsgebieten ein.

In einzelnen Fichtenbeständen wurden bei der Winterbodensuche 2008/2009 hohe Dichten schlupfbarer Larven festgestellt. Mitarbeiter der LWF führten im Frühjahr 2009 ergänzende Grabungen durch, die diese hohen Dichten bestätigt haben. Kritische Werte wurden jedoch nicht erreicht. Wir erwarten, dass es

nur vereinzelt zu sichtbaren Fraßschäden an der Fichte kommen wird.

Aktuelle Situation

Bereits Anfang Mai konnten erste schwärmende Männchen beobachtet werden. Nach den warmen Tagen Mitte Mai wurde im Zeitraum vom 15. bis 22. Mai ein intensiver Schwärmflug der Blattwespen im Bayerischen Wald festgestellt. Waren es bis dahin die männlichen Blattwespen, schwärmten ab dem 22. Mai auch die weiblichen Blattwespen. Witterungsabhängig kann dieser Schwärmflug noch bis Mitte/Ende Juni andauern.

In den Revieren des bekannten Verbreitungsgebietes (siehe Abb. 2) sollte daher auf den Blattwespenflug verstärkt geachtet werden. Flächen mit sehr intensivem Schwärmflug empfehlen wir im Spätsommer auf sichtbare Fraßschäden bzw. die auffälligen Raupengespinste (Kotsäcke) hin zu kontrollieren. Bei der Winterbodensuche 2009/2010 sollten diese Flächen berücksichtigt werden.

Die LWF wird weitere Monitoringmaßnahmen zur Kontrolle des Befallsverlaufs durchführen.

Informationen zur Biologie der Art enthält der Blickpunkt Waldschutz 3/ 16. April 2009.

Ansprechpartnerin:

Frau Cornelia Triebenbacher
Tel. 08161/71-5787;
Cornelia.Triebenbacher@lwf.bayern.de

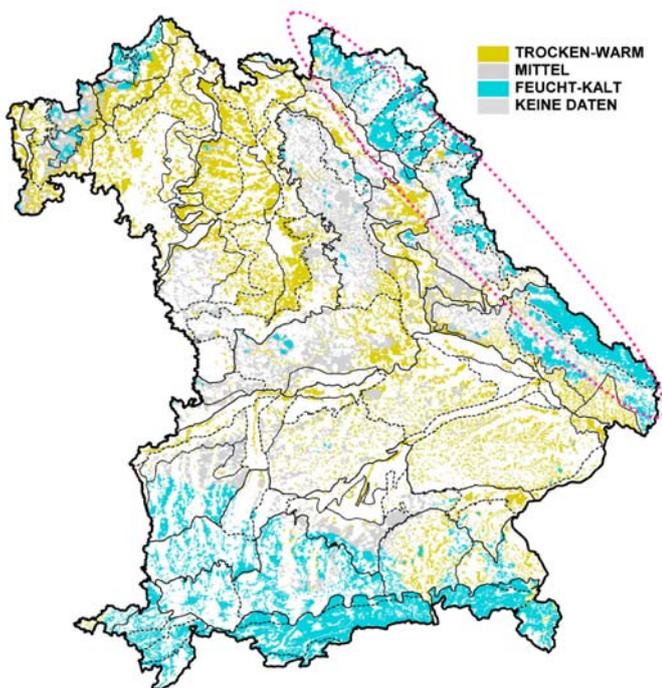


Abb. 2: Verbreitungsschwerpunkt  der Fichtengespinst-Blattwespe (*Cephalcia abietis*) in den nordostbayerischen Mittelgebirgen über 600 Höhenmeter



Abb. 3: Männliche und weibliche Fichtengespinstblattwespe
(Foto: H. Lemme)

Impressum

Blickpunkt Waldschutz - Bayerische Waldschutz Nachrichten erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Sachgebiet „Waldschutz“
Am Hochanger 11, 85354 Freising
Tel.: +49 (0)8161/71-4881

Autorin: Cornelia Triebenbacher, Tel.: +49 (0)8161/71-5787
E-Mail: Cornelia.Triebenbacher@lwf.bayern.de

Internet: Kostenloser Download unter: www.lwf.bayern.de

Titel: andersmit@freiekreatur.de
Layout: Gerd Rothe, Wang